Worte

Autor(en): **Benedict, Hans-Jürgen**

Objekttyp: **Postface**

Zeitschrift: **Neue Wege : Beiträge zu Religion und Sozialismus**

Band (Jahr): **72 (1978)**

Heft 3

PDF erstellt am: **27.04.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

völkerung um La Hague und der in La Hague beschäftigten Atomtechniker wenig Beachtung geschenkt.

Wie würde die Bevölkerung von Goesthacht, Aschendorf/Hümmling, Karlsruhe oder Aachen reagieren, wenn alle zwei, drei Tage Schwertransporte mit Polizeiaufgebot aus Belgien, England, der Schweiz und Italien in ihrer Gegend einträfen, um Tonnenladungen von radioaktivem Abfall in benachbarten Wasserbecken abzuladen? Wenn die Bürgerinitiativen der Bundesrepublik glaubwürdig bleiben wollen, müssen sie gegen den Export deutschen Reaktorabfalls nach Frankreich Stellung nehmen.

Wir wissen jetzt, daß die am meisten Betroffenen, nämlich die Betriebsangehörigen von La Hague, unseren Atommüll nicht wollen. Und das gilt gleichermaßen für die Bürgerinitiativen in der Normandie, deren Sprecher Didier Anger uns beim Abschied sagte: «Der Kampf gegen die Atomlobby muß international geführt werden, denn wir sehen ja, wie unsere Regierungschefs und die Atommanager sich international zusammentun. Auch wir müssen uns über die Grenzen hinweg miteinander verbünden, damit wir verhindern, daß man unsere Umwelt zerstört und das Leben der Menschen bedroht!»

(Autor) **Es scheint auch an der Zeit, daß sich die betroffenen Gewerkschaften mit den Gewerkschaftskollegen in den Betrieben der französischen Atomindustrie zusammensetzen, damit** endlich ein sachlich fundierter gewerkschaftlicher Standpunkt zu den Problemen der atomindustriellen Arbeitswelt erarbeitet werden kann.

Davon sollten die deutschen Kollegen sich auch durch das jüngst wieder von Forschungsminister Matthöfer im Fernsehen beschworene Gespenst drohender Massenarbeitslosigkeit nicht abschrecken lassen. Minister Matthöfer, selbst altgestandener Gewerkschaftler, sollte ein offenes Ohr haben für die wohlbegründeten Sorgen der gewerkschaftlich organisierten Atomtechniker Frankreichs.

(Laponche): «Alle Welt behauptet, daß La Hague funktioniert. **Das ist eine Lüge!»**

Gewaltfreie Protestbewegungen verzichten bewußt oder unbewußt darauf, der staatlichen Gewalt mit adäquaten Gewaltmitteln zu begegnen. Sie verzichten darauf nicht aus Feigheit, Schwäche oder Masochismus, sondern weil sie zum einen von der Ueberlegenheit des gewaltfreien Konfliktaustrags überzeugt sind und zum andern die gerechte Gesellschaft, die sie anstreben, auch schon in den Mitteln des Kampfes aufzeigen wollen.

(Hans-Jürgen Benedict, Staatsgewalt und Protest'gewalt' in Brokdorf, «Junge Kirche» 1/1977, Beiheft, S. 9.)